

Gewiß ist es jedoch und kann diplomatisch bewiesen werden, daß die Vorfahren der jetzt blühenden von-estorffschen Familie schon in der Mitte des zwölften Jahrhunderts in Niedersachsen begütert waren. Zu mehreren Stammgütern im Lüneburgischen, welche dieselbe erbmäßig und frei besaß<sup>9)</sup>, z. B. Barnstedt, Neeke, Bleckede, Amelinghausen<sup>10)</sup>, Gellersen<sup>11)</sup>, kaufte Eggert von Estorff von der Familie von Hizacker im Jahre 1292 das Gut Beerßen mit allem Zubehör und Gerechtigkeiten. Der Kaufbrief ist im Originale in dem hiesigen Familienarchive vorhanden. — Auch im Bremischen besaß diese Familie Güter, z. B. Rentewisch und Kadewisch, welche aber sämtlich Theils vor, Theils nach dem Aussterben der männlichen Descendenz der von-estorffschen Linie im Bremischen an andere adliche Familien gekommen sind.

In der Umgegend von Lüneburg und Bardewiß übte die Familie von Estorff früher die Ho- oder Gau-Rechte aus. — Außer einer Urkunde von 1493, deren Abschrift sich in dem 526 Seiten starken höchst schätzbar sei. — Ob er diese Behauptung urkundlich beweisen kann, bezweifle ich indeß sehr.

<sup>9)</sup> Erst im Jahre 1533 offerirte Otto VI. von Estorff, mit seinen Vettern, ihre beerßenschen, barnstedtschen, neekeschen und teindorffschen Güter dem Herzoge Ernst dem Bekenner v. Br. u. L. zu Lehn.

<sup>10)</sup> Diese beiden Güter wurden im 14. Jahrhunderte von den Lüneburgern während der Streitigkeiten der Stadt Lüneburg mit den Landesfürsten, wobei die Herren von Estorff die Partei ihres Landesherrn eifrig ergriffen hatten, ganz zerstört.